

Das Allerletzte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

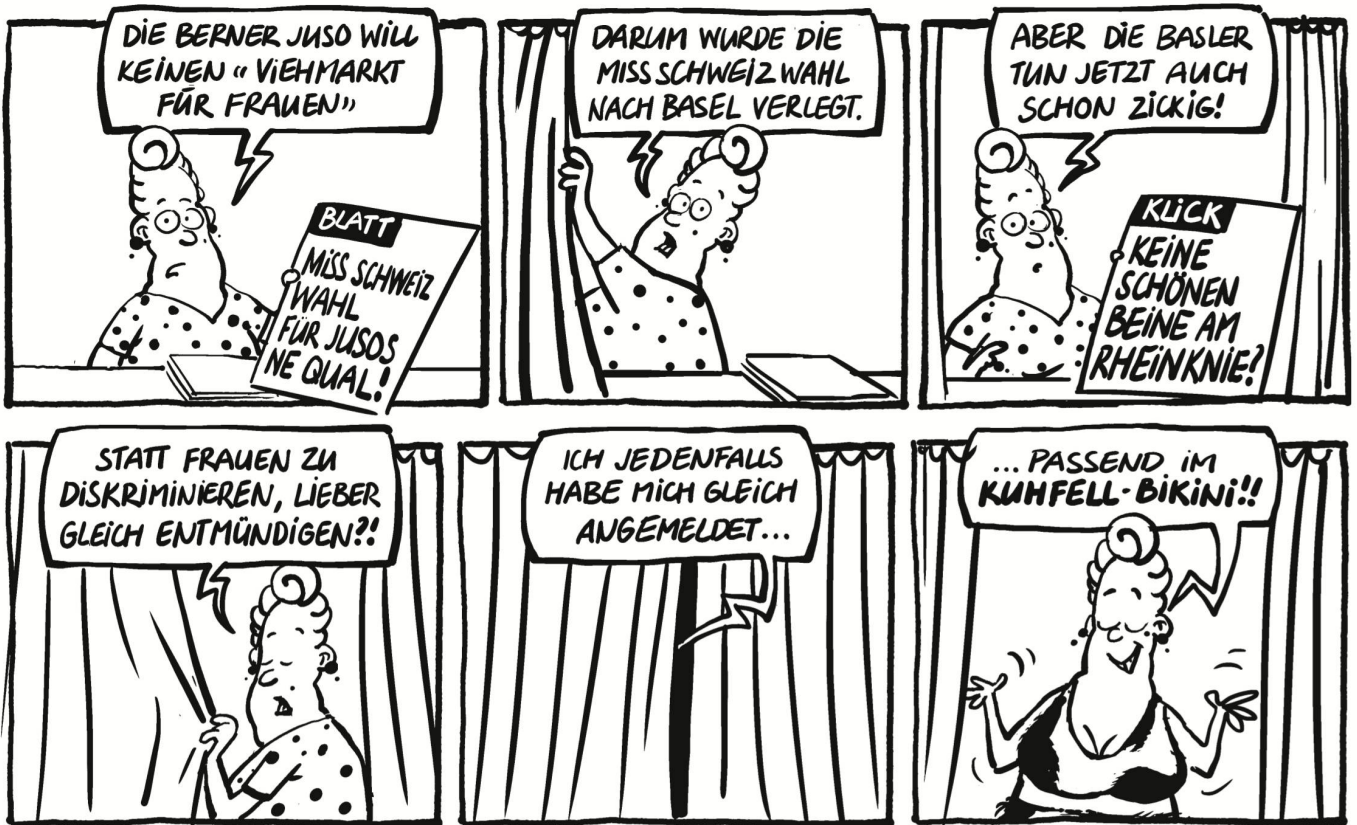
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Allerletzte

ROLAND SCHÄFLI

Jetzt kommt die Ehe light

Der Bundesrat propagiert die «Ehe light». Nicht jeder Ehekrüppel versteht die Bedeutung. Der «Nebi» ordnet ein.

■ **Amtlich:** Neu sind die Bezeichnungen «nicht verheiratet», «verheiratet / in eingetragener Partnerschaft» sowie «verwitwet». Das Zivilstandsamt nimmt automatisch die Statusänderung auf Facebook vor.

■ **Körperlich:** Der Körper reagiert auf «Ehe light» so wie auf die Light-Version eines Süssgetränks: er wird getäuscht, indem er glaubt, ihm werde Ehe zugeführt. Die Ehe-Hormone werden im Fett abgelagert.

■ **Boulevardesk:** Tägliche Vera-Dillier-Story statt im «Blick» nur noch im «Blick am Abend».

■ **Kirchlich:** Schwule dürfen dann zwar heiraten, aber in Bürglen dennoch nicht gesegnet werden.

■ **Klassisch:** Unverheiratete unterzeichnen den «Pacte de solidarité». Das ist wie bei Goethes Faust, mit dem man zwar nicht sein Vermögen, aber doch seine Seele überschreibt.

■ **Kleinlich:** Light braucht man keine zwei Trauzeugen mitzubringen – es genügt ein

Penner von der Strasse, der ein Kreuz auf ein Papier machen kann.

■ **Rassistisch:** Heiratsantrag «light» eines Balkan-Machos: «Wotsch Schläg – aber nur mit linki Fuuscht?»

■ **Einvernehmlich:** Man kann sich auch «light» scheiden lassen, indem man schon nicht mehr zusammen wohnt, aber immer noch Sex miteinander hat.

Schlagende Argumente

Gemäss einer schlagkräftigen Studie aus der Schweiz züchtigen 37,1% der Romands ihre Kinder mit dem Lederriemen, während es in der Deutschschweiz nur 23,4% sind.

Die Studie nennt das Schlagen «Körperstrafe», was einen negativen Beigeschmack hat. Der traditionelle Begriff «Züchtigung» wäre zu bevorzugen. Man muss die Studie allerdings differenziert betrachten. Ein kleiner Arschtritt gilt nicht als «schlagen». Diese Form der Erziehung ist in der Studie ebenso wenig enthalten wie das pädagogische Mittel der Kopfnuss. Genauso ausser Acht liess man die bewährten Mittel des In-den-Klei-

derschrank-Sperrens und die Du-gehst-ohne-Abendessen-ins-Bett-du-kleines-Arschloch-Strafe. Aufschluss wird hingegen über eine andere Studie gegeben, jene der wachsenden Wehrtauglichkeit junger Männer. Solange die Kinder nicht zurückschlagen lernen, schwächt dies letztlich die Schlagkraft unserer Armee. Auch was die Aufklärung angeht, tut sich der Röstigraben auf: Wo in der Deutschschweiz offen über den «Sex-Koffer» gesprochen wird, jene pädagogische Massnahme zur Früh-Sexualisierung, werden Kinder im Welschland noch immer mit dem darin enthaltenen Holz-Penis geschlagen.

Der Nationalrat widmete sich mit seiner Debatte zum Sex-Koffer in der Schule ebenfalls dem Wohle des Kindes. Obschon die meisten Nationalräte ja in ihrem reifen Alter höchstens noch über die Spät-Sexualisierung Bescheid wissen. Während der Rat etwa über die Zweitwohnungsinitiative über ein Jahr diskutiert, hat er das Thema Sex-Koffer in nur einer Sitzung beigelegt. Ja, wenns ums Bumsen geht, weiss das Parlament eben Bescheid.